

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 42=62 (1896)

Heft: 8

Artikel: Die militärischen Massnahmen Englands

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97074>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

11.11.1896. nat

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXII. Jahrgang.

Nr. 8.

Basel, 22. Februar.

1896.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die militärischen Massnahmen Englands. — Militärisches aus Italien. — Secretan: L'Armée de l'Est. — Eidgenossenschaft: Beschluss betreffs Generalstabsoffiziere. Kommandoübertragung. Instruktionskorps. Entlassungsgesuche. Bundesratssitzung vom 18. Februar. Militärversicherung. Disziplinarstrafordnung für die schweizerische Armee. Reformvorschläge. Artilleriemunition. Landsturnschiesspflicht. Militär-Litteratur. Entlassungsgesuch des Hrn. Oberst Bleuler. Zürich: Erinnerungsfeier. Nidwalden: † Guidenwachtmeister Adelbert Vockinger. Appenzell A.-Rh.: Beschwerde an das Militärdepartement. Churer Offiziersverein. Genf: Feier der Grenzbesetzung von 1871. — Ausland: Deutschland: Versuche der Röntgen'schen Erfindung für kriegschirurgische Zwecke. England: Das neue Kavallerie-Exerzier-Reglement. Transval: Briefe eines Deutschen aus Johannesburg. — Bibliographie.

Die militärischen Massnahmen Englands.

Obgleich die öffentliche Meinung in England sich zu beruhigen beginnt und der, wenn auch privaten Charakter tragende, Briefwechsel zwischen seiner Herrscherin und ihrem kaiserlichen Enkel einen die Lage klärenden und beruhigenden Einfluss geäussert haben dürfte und eine Spannung zwischen den Kabinetten beider Länder nicht besteht, nahmen die einmal angeordneten militärischen Massnahmen Grossbritanniens ihren Fortgang und scheint ein Blick namentlich auf den maritimen Teil derselben nicht ohne Interesse.

Das inzwischen auf die Stärke von 7 Kriegsschiffen und zwar 3 Panzerschiffe 1. Klasse, 2 Panzerkreuzer und 2 ungeschützte Kreuzer normierte fliegende Geschwader unter Admiral Dale hat am 16. Januar seine Formation bei Spithead beendet und hierauf eine Probefahrt im Solent unternommen, der sich bei Osborne, der derzeitigen Residenz der Königin, eine Revue vor derselben anschliessen sollte.

Das Geschwader wurde am 20. v. Mts. mit allen Schiffen völlig seeklar und wird nach Bearehaven an der Südwestküste Irlands gehen, um hier bis auf weiteren Befehl in Bereitschaft zu bleiben. Die Bildung eines zweiten fliegenden Geschwaders scheint aufgegeben. Dagegen liegt es in der Absicht, das Kanalgeschwader erforderlichenfalls aus der Flottenreserve zu verstärken. Dasselbe ist zur Zeit 6 Panzerschiffe 1. Klasse, darunter die beiden neuen 14,900 Tonnen-Schiffe Majestic und Magnificent, stark, und zählt ferner 2 grosse Kreuzer und 2 Torpedokreuzer. Die Portsmouth-Division dieses Ge-

schwaders wurde bereits bei Portsmouth inspiziert und gieng am 16. Januar nach Portland an der Südküste Englands, von wo dieselbe am 21., mit Vorräten auf 6 Monate versehen, mit noch unbekannter Bestimmung in See stechen sollte. Von den Schiffen der Flottenreserve vermögen in 2 bis 10 Tagen 24 Panzerschiffe und Panzerkreuzer, 21 Kreuzer und 26 Torpedoboote und Torpedojäger armiert zu werden.

Es erscheint bei diesem Anlass vielleicht nicht ohne Interesse, einen vergleichenden Blick auf die zur Zeit verfügbaren Kräfte der deutschen Flotte zu werfen. An Schiffen der vollen Flotte befinden sich zur Zeit, fachmännischem Urteile zufolge, disponibel: 8 Panzerschiffe, 6 Küstenschutzfahrzeuge, die auf hoher See verwandt werden können, 4 sonstige Küstenschutzpanzerschiffe, 10 Kreuzer und 10 Torpedo-Avisos. Auf allen britischen Werften und Arsenalen herrscht grosse Thätigkeit, in Portsmouth sind allein 8000 Arbeiter beschäftigt. Bekanntlich haben bereits mehrere Schiffe der Kapstation, sowie diejenigen Westafrikas und der indischen Flottenstation den Befehl erhalten, nach der Delagoabai abzugehen.

Auf der Kapstation und in Westafrika hat England das Kapgeschwader und zwar die folgenden Schiffe: das veraltete Panzerschiff Penelope von 4470 Tonnen, Stationschiff der Kapstadt, den Kreuzer 1. Klasse St. George mit 7700 Tonnen, 12,000 Pferdekräften und 20 Knoten. Derselbe ging bereits nach der Delagoa-Bai; die Kreuzer 3. Klasse Barrosa und Blonde von 1800 Tonnen und 12,000 Pferdekräften und 20 Knoten, Philomel und Phoebe von 2575 Tonnen und 19 Knoten; Racoon von 1740

Tonnen und 17 Knoten, die Kanonenboote Swallow von 1130 Tonnen und 13 Knoten; Magpie, Thrush und Widgeon von 805 Tonnen und 13 Knoten. Die 3 letzteren und die Phoebe befinden sich zur Zeit bei Zanzibar, die Blonde und Philomel in der Simons-Bai, so dass am Kap nur noch 4—5 Schiffe inklusive des St. George disponibel sind.

Die Flottendivision des indischen Oceans besteht aus dem Küstenschutz-Panzerfahrzeug Magdala von 3340 Tonnen und 10 Knoten, das zur lokalen Verteidigung in Indien bestimmt ist, den Kreuzern 2. Klasse Bonaventura von 4360 Tonnen und 20 Knoten und Marathon von 2950 Tonnen und 19 Knoten, den Kreuzern 3. Klasse Brisk und Cossack von 1770 Tonnen und 16 Knoten, den Kanonenbooten Lapwing und Redbreast von 805 Tonnen und 13 Knoten, in Summa 7 Kriegsschiffe. Die Hälfte derselben vermag in noch nicht 14 Tagen in der Delagoa-Bai vereinigt zu sein.

Für die Landstreitkräfte scheint die Mobilmachung eines Armeekorps nur in Erwägung gezogen zu sein; dagegen sind alle Vorkehrungen für eine eventuelle Mobilmachung der Freiwilligen beendet, und die Anweisungen für ihre Versammlung im gebotenen Falle gegeben. Die Feldausrüstung des Freiwilligen-Bataillons in Dover wurde besichtigt. Das Royal Lancashire-Regiment geht von Indien, und das Leicestershire-Regiment von den Antillen nach dem Kap. Eine abgekürzte Mobilmachung wird seitens des War-Office erwogen. England ist das einzige Land, welches vermöge der Stärke und steten Bereitschaft seiner Flotte jederzeit eine komplette mobile Division nach einem beliebigen Punkt der Welt zu senden vermag, eine Streitmacht, die bei der numerischen Stärke der heutigen Heere allerdings unter Umständen nicht viel besagen will; allein seine Organisation gestattet ihm ferner, abgesehen von seinen bereits in den Kolonien stehenden Truppen, beiläufig in Indien 73,000 Mann, 2 Armeekorps für die Verwendung im Auslande und für die Zwecke der Landesverteidigung an Besatzungs- und Festungstruppen (Milizen, Freiwilligen etc.) 3 Armeekorps von zusammen 22 Freiwilligen-Feldbrigaden und 4 Kavalleriebrigaden, sowie noch überschüssende Besatzungs- und Ersatztruppen verfügbar zu machen.

Bei den für die britischen Landstreitkräfte getroffenen Massnahmen dürfte es voraussichtlich, falls sich die Situation in Venezuela oder am Kap nicht wider Erwarten zuspitzt, bleiben; allein der derzeitigen mobilen englischen Geschwader harren zweifellos, je nach der Gestaltung der Entwicklung der Verhältnisse sich bestimmende besondere Aufgaben. Das Aus-

laufen des fliegenden Geschwaders nach Bearehaven, dem westlichsten Hafen Irlands, deutet auf eine Verwendung an den amerikanischen Küsten, sei es vor Venezuela oder der Delaware-Bai, dem Zugang zu Washington, hin, und ebenso das Auslaufen der Portsmouth-Division von Portland in westlicher Richtung. Als ein anderes in Betracht kommendes maritimes britisches Aktionsgebiet aber stellt sich zur Zeit die Delagoa-Bai in der Nähe Transvaals, an der Südostküste Afrikas gelegen, dar, wohin, wie erwähnt, bereits mehrere Schiffe entsendet wurden, und die nächsten Wochen dürften erweisen, in wie weit diese Geschwader die inzwischen geführte diplomatische Aktion Grossbritanniens zu unterstützen berufen sind. B.

Militärisches aus Italien.

(Schluss.)

Die grossen italienischen Manöver im letzten Herbst fanden in Gegenwart des Königs in den schon in Nr. 34 erwähnten Stärkeverhältnissen vom 27. August bis 3. September statt, und zwar war der Kriegsschauplatz der Übungen ein Längsthal der Abruzzen, welches am Westfusse des Gran Sasso d'Italia circa 2900 Meter hoch und zwar an der Centalkette desselben sich hinzieht. Dies Thal wird von den, von Südosten nach Nordwesten und in umgekehrter Richtung laufenden Gebirgsbächen Pizio und Alterno durchströmt, die später vereint den Namen Pescarafluss annehmen, der sich in das adriatische Meer ergiesst. Die Hauptstrasse, noch heute nach Erbauung der Eisenbahnen von hohem strategischem Werte, von Salmona resp. Popoli über die uralte Stadt Aquila — Hauptstadt der Abruzzen — nach Rieti, Terni, Foligno in das Toscanische und andererseits von Popoli sowohl an das Mittelmeer über Isernia, Capua nach Neapel als auch an das Adriatische Meer über Chieti nach Pescara gehend, führt durch obiges Längsthal. Die Oberleitung der Manöver war dem General d'Oncien de la Batie, Kommandeur des 1. Armeekorps (Turin) anvertraut; er ist ein sehr tüchtiger, energischer Offizier, von dem allgemein gesagt wird, dass er im Falle eines Krieges berufen sei, eine Armee zu führen. Die Truppeneinteilung war die schon mitgeteilte. Zu den sogenannten Ergänzungstruppen (Truppe supplétive) des Armeekorps, Bersaglieri, Kavallerie und Artillerie traten noch hinzu je ein Luftschifferpark, ein Zug Sanitäts- und Verpflegungstruppen, sowie Carabinieri und ein leichtes Feldlazarett zu 50 Betten. Dem 1. Manöver-Armeekorps war ferner noch seitens der Italienischen Gesellschaft vom Roten Kreuz ein mobiles Kriegslazarett von 100 Betten zugeteilt worden.